



LANDWIRTSCHAFT IN WIEN



FELDFRÜCHTE



GEMÜSE



OBST



WEIN

Landwirtschaftsbericht 2005

Zusammenfassung

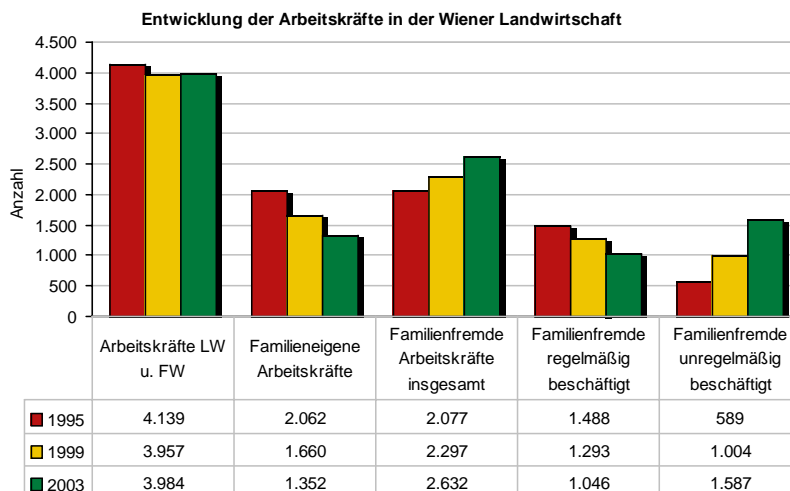
Agrarstruktur

Der Strukturwandel der Wiener Landwirtschaft verlangsamt sich

Der Strukturwandel hat sich von jährlich 40 Aufgaben landwirtschaftlicher Betriebe in der Vorperiode auf 30 Betriebsaufgaben/Jahr etwas verlangsamt. Kleinstrukturierte Garten- und Weinbaubetriebe im Nebenerwerb sind am stärksten betroffen. Im Gartenbau ist eine zunehmende Professionalisierung auf Haupterwerbsbetriebe mit Fremdarbeitskräften feststellbar. Gemäß Realnutzungskartierung wird in Wien eine Fläche von fast 6.600 ha (ca. 16 % des Stadtgebietes) landwirtschaftlich genutzt. Von 1997 bis 2001 hat sich die Fläche um fast 300 ha verringert, wobei vor allem Ackerland und Gartenbauflächen verloren gingen. Dem gegenüber steht im gleichen Zeitraum eine Zunahme von Bau- und Verkehrsflächen aber auch ein Zuwachs von Wiesen- und Forstflächen. Von wesentlicher Bedeutung für die langfristige Sicherung und Erhaltung der landwirtschaftlichen Vorranggebiete Wiens, ist die Erstellung des Agrarstrukturellen Entwicklungsplanes für Wien (AgSTEP) und dessen Verankerung im Stadtentwicklungsplan 2005 (STEP 05).

Anzahl der Betriebe nach Betriebsformen			
	1995	1999	2003
Betriebsformen	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Gartenbaubetriebe	485	405	331
Dauerkulturbetriebe: Wein, Obst	272	210	177
Marktfruchtbetriebe	125	112	115
Forstbetriebe*	221	113	85
Kombinationsbetriebe	17	26	24
Futterbau/Veredelungsbetriebe	17	24	16
nicht klassifizierte Betriebe	26	8	34
Summe:	1.163	898	782

*Sitz der Forstverwaltung, Quelle: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung 1995, 1999, 2003



Quelle: Agrarstrukturerhebung 1995, 1999, 2003

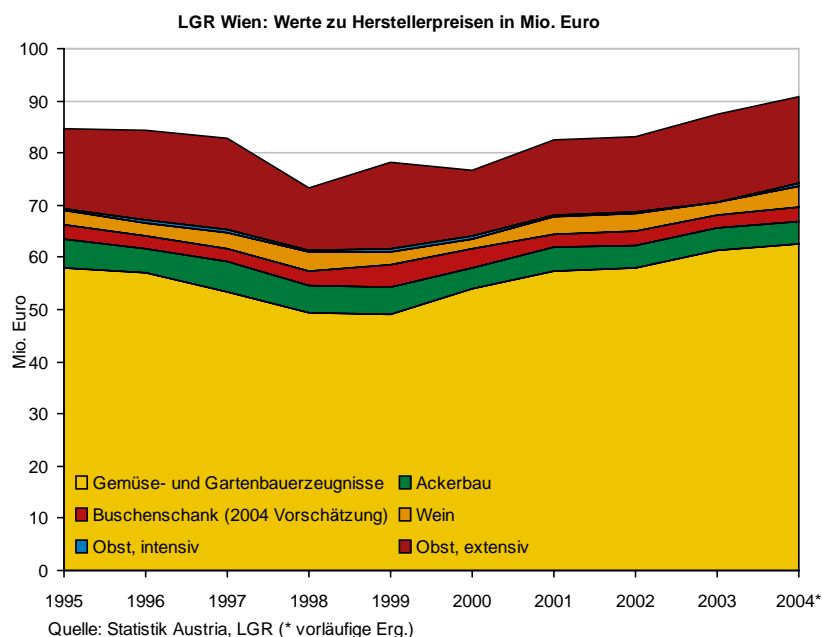
Ökonomische Analyse

Der Gemüsebau steigert die Endproduktion der Wiener Landwirtschaft

Die Endproduktion aus der Landwirtschaft hat in Wien in den letzten beiden Jahren, im Gegensatz zu der österreichischen Landwirtschaft, deutlich zugenommen. Diese Zunahme ist vor allem auf die Steigerung der Endproduktion im Gartenbau zurückzuführen, welche von 2002 auf 2004 um 8 % zulegte. Der Gemüsebau ist mit einer Steigerung von 21 % seit 2001 die am stärksten wachsende Sparte in der Wiener Landwirtschaft.

Gemüsebau ist die am stärksten wachsende Sparte in der Wiener Landwirtschaft.

Insgesamt erwirtschafteten die Wiener Betriebe, mit einem Anteil von 0,4 % an den österreichischen Betrieben etwa 85,9 Mill € (2003). Das entspricht einem Anteil von 1,56 % der landwirtschaftlichen Endproduktion in Österreich und bedeutet, dass ein Wiener Durchschnittsbetrieb wertmäßig das 3,8 - fache eines österreichischen Durchschnittsbetriebs produziert.

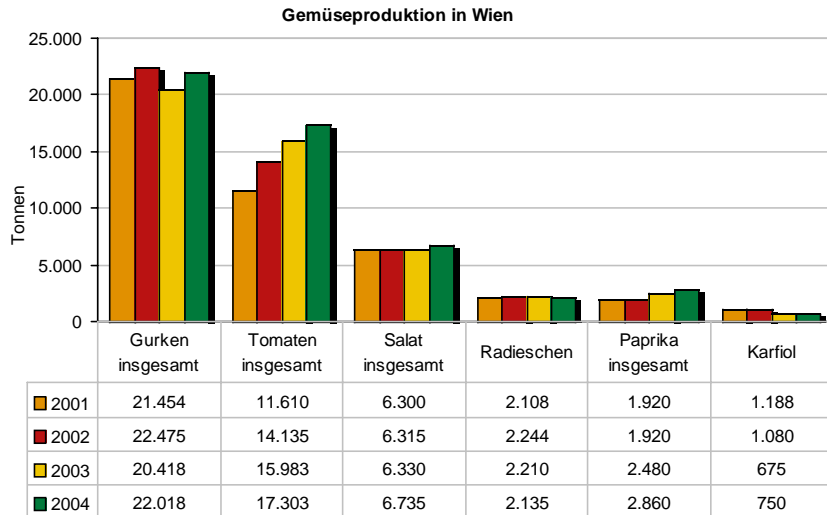


Der Wiener Gartenbau liegt in der Endproduktion aller Gemüse - und Gartenbauerzeugnisse bereits hinter Niederösterreich an zweiter Stelle. Bezogen auf die Gemüseproduktionsmenge 2004 lag Wien erstmals hinter Niederösterreich und Oberösterreich an dritter Stelle.

Die Preisschere öffnet sich weiter

Die Erzeugerpreise für Gemüseprodukte und Feldbauerzeugnisse sind 2004 stark eingebrochen, die Kosten für Betriebsmittel, vor allem Energie, aber weiter angestiegen. Dies führte zu einer weiteren Öffnung der Preisschere und einer angespannten Ertragslage.

Hohes Unternehmerrisiko im Gartenbau mit starken Einkommensschwankungen.



Quelle: Statistik Austria, Gemüseerntebericht 2001 - 2004

Für 2003 und 2004 lagen erstmals Buchführungsergebnisse für Wiener Gartenbaubetriebe vor. Aus diesen Aufzeichnungen geht hervor, dass die Einkünfte pro nicht entlohnter Arbeitskraft (Familienarbeitskraft) von 29.400 €/Jahr im Jahr 2003 auf 7.200 € im Jahr 2004 absackten. Diese starken Ergebnisschwankungen zeigen das hohe Unternehmerrisiko und sind typisch für den Gartenbau, welcher im Vergleich zu anderen Sparten mit nur sehr geringen öffentlichen Mitteln das Auslangen finden muss. Neben weiteren Anstrengungen zur Kostensenkung sind vor allem Marktstabilisierungsmaßnahmen zur Absicherung der Ertragslage im Gartenbau notwendig.

Der Weinbau konnte 2004, nach den Ernteschädigungen durch den Hagelschlag 2003 wieder eine durchschnittliche Ernte einfahren.

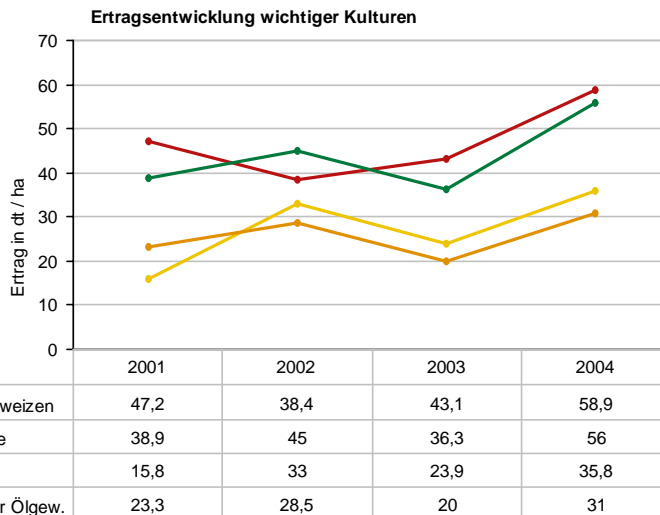
Erntemeldungen Wein				
Angaben in hl	2001		2002	
	Weißwein	Rotwein	Weißwein	Rotwein
Tafelwein	1.472,5	251,5	1.454,5	245,5
Landwein	2.145,2	411,5	2.093,2	396,5
Qualitätswein	11.830	3.028,6	11.611,9	2.947,7
Sonstige Erzeugnisse	368,9	6,8	351,2	6,8
Gesamt	19.514,8		19.107,1	

Angaben in hl	2003		2004	
	Weißwein	Rotwein	Weißwein	Rotwein
Tafelwein	462,2	94,7	1.260	265,7
Landwein	1.322,5	255	2.130,4	353,3
Qualitätswein	9.911,2	3.611,1	14.049,3	4.154,4
Sonstige Erzeugnisse	316,7	8,5	632,9	71
Gesamt	15.982		22.917	

Quelle: MA 59, Marktamt Wien, Erntemeldung 2001, 2002, BKI Erntemeldung 2003, 2004

Nach Hagelschäden im Weinbau wieder durchschnittliche Ernte.

Im Ackerbau wurde nach 2003, mit einer qualitativ hochwertigen Ernte, guten Erzeugerpreisen und geringen Mengen, 2004 eine quantitativ gute Ernte mit niedrigen Erzeugerpreisen, an der EU-Mindestpreisgrenze (Interventionspreis), eingefahren. Obwohl der Produktionswert im Ackerbau gegenüber 2003 um 6 % zulegen konnte, lag der Endproduktionswert noch deutlich unter dem der Jahre 2001 und 2002. Laut den Buchführungsergebnissen 2004 stiegen die Einkünfte je Betrieb gegenüber 2003 um 3,9 % auf 23.536 € an.



Im Getreidebau große Erntemengen zu niedrigen Erzeugerpreisen.

Quelle: Statistik Austria

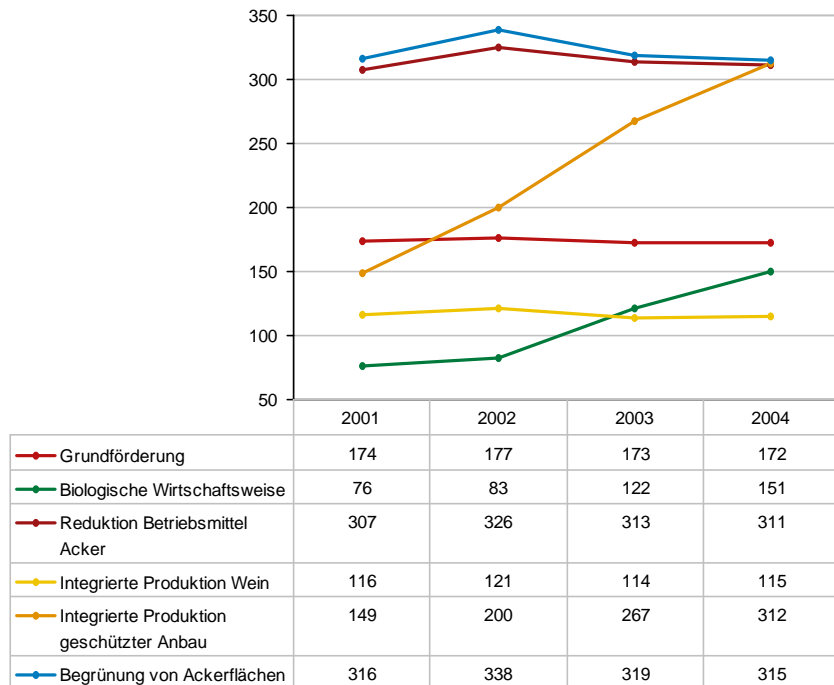
Ökologische Analyse

Die Wiener Betriebe wirtschaften zunehmend ökologischer und verzichten freiwillig auf den Einsatz gentechnisch veränderter Produkte.

Die Teilnahme am ÖPUL 2000 nimmt weiter zu. 2004 nahmen bereits 237 Wiener Betriebe an verschiedenen Maßnahmen des Umweltprogrammes teil. Hervorzuheben ist, dass sich bereits mehr als 100 Gartenbaubetriebe an der Maßnahme "Integrierte Produktion im geschützten Anbau" beteiligen. Auch die Zahl der Biobetriebe steigt stetig, wobei das Ausmaß der biologisch bewirtschafteten Fläche (14 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche) in Wien bereits über dem bundesweiten Durchschnitt liegt. Die Nitratbelastung im Norden Wiens ist dank der Teilnahme der Betriebe am vorbeugenden Gewässerschutz gemäß österreichischem Bericht zur EU-Nitratrichtlinie signifikant gefallen.

Wiener Landwirtschaft bleibt freiwillig gentechnikfrei.

Entwicklung ÖPUL 2000 in Wien (in 1.000 Euro)



Quelle: BMLFUW

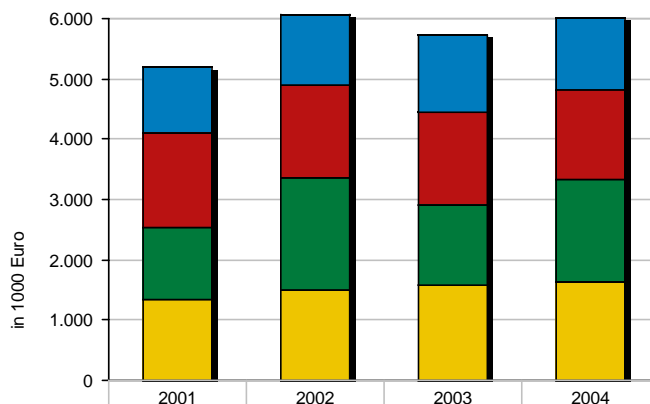
Durch die Erlassung des Wiener Gentechnik-Vorsorgegesetzes und den freiwilligen Verzicht der Wiener Landwirte auf den Einsatz gentechnisch manipulierten Saat- und Pflanzgutes wird sichergestellt, dass die Wiener Landwirtschaft weiterhin gentechnik-frei bleibt.

Förderung

Sicherung der Förderungsmittel

Das Förderungsniveau der Wiener Land- und Forstwirtschaft konnte 2004 wieder gesteigert werden. Hauptgründe dafür sind die verstärkte Investitionstätigkeit im Gartenbau und die Zunahme der Leistungsabgeltung über das österreichische Umweltprogramm ÖPUL 2000. So konnte seit dem Jahr 2001 auf Grund der zunehmenden Zahlen der am Umweltprogramm teilnehmenden IP-Gartenbaubetriebe und Biobetriebe in Wien eine Steigerung des Förderungsvolumens von über 20 % erreicht werden.

Gesamtförderung der Wiener Landwirtschaft (Euro)



Steigerung des Fördervolumens in Wien seit 2001 um 20 %.

	2001	2002	2003	2004
■ Sonstige Maßnahmen**	1.099.080	1.177.861	1.268.653	1.197.103
■ Ausgleichszahlungen und Prämien lt. GAP	1.558.225	1.535.819	1.530.537	1.490.437
■ Strukturmaßnahmen*	1.193.463	1.849.028	1.339.172	1.689.468
■ Umweltschonende Maßnahmen und Qualitätsverbesserung	1.364.900	1.515.678	1.587.054	1.642.856

Quelle: BMLFUW, Landwirtschaftskammer Wien

Mit einem Gesamtförderbetrag von 6,02 Mill. € (2004) macht die Förderung der Wiener Landwirtschaft 0,27 % des österreichischen Gesamttagarfördervolumens aus. Davon wird knapp die Hälfte durch die EU (46,9 %) finanziert, den Rest teilen sich der Bund (24,8 %) und das Land Wien (28,1 %), wobei der Landesanteil über dem österreichischen Durchschnitt (24 %) liegt.



Kammerdirektion

Neues Logo für die Landwirtschaftskammer



landwirtschaftskammer
wien

Das neue Corporate Design repräsentiert die sichtbare Identität der Organisation Landwirtschaftskammer nach innen und außen. Die Buchstaben "lk" stehen als Kurzform für Landwirtschaftskammer. Die Klarheit des grafischen Entwurfs transportiert Werte der Kammer wie Modernität, Kompetenz, Objektivität und verantwortungsbewusstes Handeln. Ziel des österreichweit gleichen Aussehens ist die bessere Erkennbarkeit und somit auch eine stärkere Präsenz in der Öffentlichkeit. Aber auch der wirtschaftliche Aspekt durch die Nutzung von Synergien war Motor dieser gemeinsamen Entwicklung.



Gabriele Luttenberger
Assistentin
der Direktion

Die Logofarbe Grün wurde als emotionales Element der Verbindung zur Natur und dem Arbeitsumfeld der Landwirtschaft gewählt. Leitlinie des Entwurfs war es, Dynamik und Entwicklung in der Agrarwirtschaft mit der Modernität der dienstleistungsorientierten Arbeit der Kammer zu verbinden. Das neue visuelle Erscheinungsbild spiegelt das Image und den Auftritt der Landwirtschaftskammern als moderne, zukunftsorientierte Dienstleistungsorganisation wider.

Strategisches Management

Die Präsentation und Neueinführung eines nach außen hin neuen sichtbaren Zeichens wurde zum Anlass genommen, sich intensive Gedanken über die Zukunft und die zukünftige Positionierung des Unternehmens LK Wien zu machen (Projekt lk-wien 2010)

Der Projektstart zu diesem Prozess des strategischen Managements mittels Balanced Scorecard erfolgte am 23. Mai 2005 mit den Zielen

- Festlegung einer neuen Unternehmensstrategie
- Festschreibung einer neuen Unternehmensorganisation
- Festschreibung neuer Unternehmensziele

Mehrere Workshops mit ausgewählten Zielgruppen erarbeiteten zuerst Vision und Mission für die kommenden fünf Jahre (Beschluss 11. Hauptausschuss, 27. September 2005)

Vision

Wir sind der überregionale, spezialisierte Beratungs(dienst)leister und erfolgreiche Lobbyist der Mitgliederinteressen.

Mission

LK Wien, die gesetzliche Interessenvertretung, ist

- professionell
- innovativ
- kompetent

Geplantes Qualitätsmanagement der LK Wien für zufriedene Mitglieder.

Leitbild

- Wir sind die Landwirtschaftskammer Wien - ein aktives modernes Dienstleistungsunternehmen.
- Als gesetzliche Interessenvertretung sind wir der Ansprechpartner für alle Wiener GärtnerInnen, LandwirtInnen, WeinbauerInnen und deren Familien.
- Auf Basis traditioneller bäuerlicher Werte sind wir kompetente Anlaufstelle für an Landwirtschaft und Umwelt Interessierte.
- Wir informieren, beraten und bilden zeitgemäß und fördern innovativ die Entwicklung der Wiener Landwirtschaft.
- Unsere gewählten Funktionäre sind erfolgreiche, engagierte, verantwortungsbewusste und qualifizierte Betriebsführer.
- Unsere motivierten Mitarbeiter sind kompetent, teamorientiert und arbeiten eigenverantwortlich.
- Die Landwirtschaftskammer Wien arbeitet zielorientiert und konsequent im Interesse der Wiener Landwirtschaft mit Behörden und Interessenvertretungen partnerschaftlich zusammen.
- Die Landwirtschaftskammer Wien steht für den Erhalt vielfältiger, nachhaltig wirtschaftender Familienbetriebe und für Solidarität innerhalb der Berufsgruppen.

In weiteren Workshops gelang es, aus den abgestimmten Ergebnissen von Vision und Mission eine akkordierte Formulierung für die Strategie darzustellen und davon abgeleitet die strategischen Ziele unter Berücksichtigung der vier Perspektiven (Kunde/Markt, Finanzen, Prozesse und Potential) zu entwickeln. Mit diesem strategischen Managementprozess und der Einführung der Balanced Scorecard soll die Konkretisierung, Kommunizierung und Umsetzung der Strategien sichergestellt werden, und die Erreichung der Ziele messbar und nachvollziehbar werden.

Strategie

- Beratung hat Vorrang
- Proaktives Lobbying

Strategische Ziele

BSC - Strategische Leitziele		
Nr.	Strategisches Ziel	Strategie
Finanzperspektive		
F1	Finanzierung Produktentwicklung und Markteinführung sicherstellen	Beratung hat Vorrang
F2	Einnahmen aus Beratung steigern	Beratung hat Vorrang
F3	Finanzierung für Lobbying sichern	proaktives Lobbying
Kunden-/Marktperspektive		
C1	Kunden (Mitglieder, Produzenten) proaktiv bedienen	Beratung hat Vorrang
C2	Image als Partner des Kunden (Mitglied) heben	Beratung hat Vorrang
C3	Bekanntheitsgrad steigern (Öffentlichkeit)	proaktives Lobbying
C4	Image verbessern (Kunden und Öffentlichkeit)	proaktives Lobbying
Interne Prozessperspektive		
P1	Beratungsprozesse entwickeln und darstellen	Beratung hat Vorrang
P2	Qualitätsmanagement in der Beratung implementieren und starten	Beratung hat Vorrang
P3	Lobbyingprozesse darstellen und weiterentwickeln	proaktives Lobbying
P4	Netzwerke auf- und ausbauen	proaktives Lobbying
Potential-/Wissens-/Lernen-/Innovationsperspektive		
W1	Beraterqualifikation erhöhen	Beratung hat Vorrang
W2	aktive Produktentwicklung betreiben	Beratung hat Vorrang
W3	Beraterzufriedenheit heben	Beratung hat Vorrang
W4	Strategisches Bewusstsein und Interessenabwägung schärfen	proaktives Lobbying
W5	Identifikation mit dem Unternehmen	Beratung hat Vorrang/ proaktives Lobbying

Strategie bis 2010 mit Funktionären und Mitarbeitern erarbeitet.

Strategische Aktionen

In Meetings mit Funktionären und allen Mitarbeitern wurden Strategische Aktionen zu den einzelnen Zielen erarbeitet, die die Zielerreichung sicherstellen. Die Festlegung strategischer Aktionen beinhaltet einen Abgleich der Zielvorstellungen mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen. Die Umsetzung einzelner Strategischer Aktionen ist bereits in vollem Gange und umfasst unter anderem

- die Herausgabe eines Internet-Newsletters LK WIEN NEWSLINE
- die Erstellung einer Maßnahmen-/Projektdatenbank
- die Erarbeitung eines Fortbildungsplans
- die Einrichtung einer Trendsettergruppe Bildung-Beratung-Service zur aktiven Produktentwicklung und
- den Start des Projekt QMS in der LK Wien.

Personal/Finanzen

Die Führung des gesamten Rechnungswesens, die Abwicklung des laufenden Zahlungsverkehrs sowie ein sorgfältiges Finanzmanagement und die Erstellung des Voranschlages und des Rechnungsabschlusses für die LK Wien gehören zu den wesentlichen Aufgaben des Referates. Die Ermittlung von Kennzahlen und Kostenstellenauswertungen sind in der Aufbauphase und unterstützen den effizienten, wirtschaftlichen und sparsamen Einsatz der eingesetzten Finanzmittel.

Der Mitarbeiterstand der Landwirtschaftskammer Wien ist mit 15,75 Personen unverändert und wird in nachstehender Aufstellung näher gegliedert. Im Referat Land- und Forstwirtschaft, INVEKOS schied der bisherige Referatsleiter auf eigenen Wunsch hin aus und es wurde eine Nachbesetzung erforderlich. Mit Jahresende befanden sich weiters zwei Mitarbeiterinnen in Mutterschutz bzw. Karenz. Zur Aufrechterhaltung des Bürobetriebes wurden für die Dauer der Karenz zwei neue Mitarbeiterinnen aufgenommen.

Die Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter hat in der Landwirtschaftskammer einen hohen Stellenwert und dokumentiert sich in einem umfangreichen und gemeinsam entwickelten Fortbildungsplan.



Monica Zeller
Sachbearbeiterin
für Finanzen und Personal

Mitarbeiter					
Bezeichnung	Anzahl Angestellte gem. Vewendungsgruppe				
	A	B	C	D	Gesamtstand
Landwirtschaftskammer	6,625	2,375	4,5	1	14,5
Lehrlings- und Fachausbildungsstelle	0,75	-	0,5	-	1,25
Summe	7,375	2,375	5	1	15,75

Mit unverändertem
Mitarbeiterstand effizienter,
wirtschaftlicher und sparsamer
Einsatz der Finanzmittel.

Verwendungsgruppe	Frauen	Männer	Gesamt
Höherer Dienst	1,625	5,75	7,375
Fachdienst	1	1,375	2,375
Kanzleidiensnt	5	-	5
Hilfskräfte	1	-	1
Summe	8,625	7,125	15,75

Stand Dez. 2005



Eveline Wieser
Sachbearbeiterin
für Mitgliederverwaltung,
Statistik und Beiträge

Kammerbeitragseinnahmen

Die Anforderungen an die Landwirtschaftskammer Wien als aktives, serviceorientiertes Dienstleistungsunternehmen steigen ständig. Diesen jährlich damit verbundenen steigenden Aufwendungen standen rückläufige Kammerbeitragseinnahmen gegenüber. Zur Sicherung der Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der landwirtschaftlichen Interessenvertretung hat die Vollversammlung einstimmig beschlossen, den Einhebungsfaktor für 2005 auf das 9,2-fache der Bemessungsgrundlage zu erhöhen und den Grundbetrag von 21,80 € auf 30 € anzuheben.

Vorschreibung					
Einnahmejahr	2001	2002	2003	2004	2005
2001	303.454,60				
2002	39.173,57	320.954,50			
2003	4.740,60	20.488,32	322.511,25		
2004	5.154,56	6.914,00	36.251,88	335.545,17	
2005	3.119,11	2.828,01	2.685,59	32.460,42	325.044,05
Gesamtaufkommen	355.642,44	351.184,83	361.448,72	368.005,59	325.044,05
Vorschreibung 01.01	363.028,09	360.897,09	368.532,20	374.476,35	398.741,92



Öffentlichkeitsarbeit

Seit Juni 2005 gibt es ein einheitliches öffentliches Erscheinungsbild (CI, CD) aller Landwirtschaftskammern in Österreich. Das System hat sich bewährt, Synergien werden genutzt. Das neue Design hat rasch Verbreitung gefunden und signalisiert Identifikation.

Die Anwendung hat bereits im Büroalltag der LK Eingang gefunden. Durch die Vorlagen wird Zeit gespart. Die bundesweite Zusammenarbeit hat die Kosten für Wien minimiert, sie betragen lediglich 0,42 %.

Die Homepage der LK Wien (www.lk-wien.at) zeigt die Informationsflut und die Möglichkeiten für alle Kammerzugehörigen und Interessierten.

Einpflege und Aktualisierung erfordern Aufwand. Speziell hingewiesen wird auf den login-Bereich mit speziellen Fachinformationen.

Interne Öffentlichkeitsarbeit

Die interne Information erfolgte acht Mal über die Dienstbesprechungen mit fachlichen Belangen und aktuellen Geschehnissen in der LK Wien.

Kammerzeitung "Die Information"

Mit 11 Ausgaben der Kammerzeitung "Die Information" produzierte und versendete die LK Wien an die Kammermitglieder 17.050 Zeitungen. Behandelte Themen waren u.a.: Anteil der Landwirtschaft an Konsumausgaben sinkt, Schwerpunkte der LK Arbeit, Erzeugerpreise für pflanzliche Produkte rückläufig, Freiwilliger Verzicht auf Gentechnik, Strukturwandel, Ländliche Entwicklung, Zuckermarktordnung.

Presseaussendungen

Mit 26 Presseaussendungen erreichte die LK Wien 2005 jedes Mal 156 Journalisten und erreichte so über 4.050 Kontakte mit folgenden Themen und Anliegen: Regionale Qualitätsproduktion, Neue Beratung für Gartenbau, Wiener Heurigsaison, Gentechnikfreie Lebensmittelproduktion, Erhaltung des Grüngürtels, Woche der Landwirtschaft in Wien, Der Heurige kommt in die Stadt, AgSTEP, Junger Wiener, Wiener Wein auf Erfolgskurs, Saisoniers, Genuss Region Österreich - Wiener Gemüse, Getreideernte, IP in Wien, Lebensmittel von Wiener Landwirten, Weinlese am Schwarzenbergplatz, Österreichs beste Rieslinge aus Wien, Zuckerrüben in Wien.

Informationsmaterial

Zur Information für Funktionäre erschienen "Argumentekarten" über den Kammerbeitrag neu in einer Auflage von 50 Stück.

Je 1.000 Stück der Informationsfolder "Landwirtschaft in Wien", "Gentechnikfrei", "Jahresbericht 2004" (Kurzfassung) und "Grüner Bericht in Zahlen" (Kurzfassung) wurden gedruckt, ebenso umfangreiche Fassungen des Jahresberichts 2004 und des Grünen Berichts.

Die Zugriffe auf die Homepage (www.lk-wien.at) nehmen kontinuierlich zu und betragen 2005 33.600. Insgesamt ergeben sich für 2005 rund 60.000 Kontakte von unterschiedlicher Intensität im Bereich Öffentlichkeitsarbeit.



Tourismuspreis 2005 an "Wiener Wein" verliehen

Wiener Wein ist wichtiger Botschafter für den Tourismusstandort Wien

Der Obmann der Wiener Weinbauverbände, Dr. Ing. Herbert Ullrich, hat sich über den Tourismuspreis 2005 an den Wiener Wein und bedankt sich bei der Jury und den Organisatoren der Wein- und Tourismusentwicklung.



Die Jury hat sich bei den Organisatoren der Wein- und Tourismusentwicklung bedankt. Der Tourismuspreis 2005 ist ein Zeichen für die Bedeutung des Wiener Weins für den Tourismusstandort Wien. Die Jury hat sich bei den Organisatoren der Wein- und Tourismusentwicklung bedankt.



Recht, Steuer und Soziales

Rechtsberatung - Allgemeines Recht

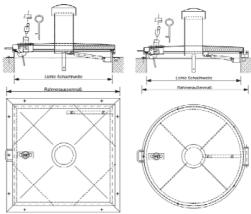
Zur allgemeinen rechtlichen Beratung der Kammerzugehörigen wurden laufend Einzelberatungen abgehalten. Darüber hinaus fanden bei Bedarf Beratungen am Betrieb statt. Die Erstellung und Prüfung von Verträgen wurde gut angenommen. In weit größerer Zahl wurden telefonische und schriftliche Anfragen beantwortet. Darüber hinaus wurden zahlreiche Interventionen, Eingaben, Berufungen und Stellungnahmen bei Firmen und Behörden verfasst.

Schwerpunkte der Beratung waren Fragen zur Raumordnung, Umwelt- und Wasserrecht, Bauordnung, Ausländerbeschäftigung, Abgrenzung zur Gewerbeordnung, Nebentätigkeiten sowie Betriebsgründungen (Neu- und Umgründung, Übergabe) und Kammermitgliedschaft.

Jeder Grundeigentümer bedarf laut Wasserrechtsgesetz zur Erschließung und Benutzung des Grundwassers für den notwendigen Haus- und Wirtschaftsbedarf sowie zur Errichtung und Änderung der dafür erforderlichen Brunnenanlagen eine Bewilligung der Wasserrechtsbehörde. Zur gärtnerischen und landwirtschaftlichen Bewässerung ist jedenfalls eine wasserrechtliche Bewilligung erforderlich. Die Landwirtschaftskammer Wien hat in Absprache mit der zuständigen Behörde ein Handbuch erstellt, welches den landwirtschaftlichen Betrieben neben einem begleitenden Beratungsgespräch eine Hilfestellung bei der Abwicklung dieses Verfahrens ermöglichen sowie Kosten im Rahmen des Verfahrens einsparen helfen soll.

Erforderliche Projektunterlagen zur
wasserrechtlichen Bewilligung von Brunnenanlagen

HANDBUCH



Mag. Christian Rindl

Mag. Christian Rindl
21200 Gumpoldsdorf
21200 Gumpoldsdorf

lk
Landwirtschaftskammer
Wien

Blatt 1 von 10

Die Erstellung von Fachartikeln sowie Tätigkeiten als nominiertes Mitglied in unterschiedlichen Bundes- und Landeskommissionen sind ebenso Bestandteil des Rechtsreferates wie der Unterricht im Rahmen der Meisterausbildung für das Fach Allgemeine Rechtskunde.

In der Funktion als Vorsitzender des paritätischen Ausschusses der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle wurden die entsprechenden Agenden mitbetraut.

Sozialberatung

Neben der Erstellung von Klagen und Rechtsmitteln nahm die Beratung der Kammerzugehörigen in allen sozialrechtlichen Angelegenheiten breiten Raum ein.

Schwerpunkt im Jahr 2005 waren Fragen im Zusammenhang mit der Pensionsharmonisierung. Weitere Beratungsschwerpunkte waren Erwerbskombinationen, Gestaltungsmöglichkeiten in der Betriebsführung, soziale Betriebshilfe und Nebentätigkeiten.

Gemeinsam mit dem Förderreferat und Experten der LBG wird eine umfangreiche Beratung zu Hofübergabe/Hofübernahme angeboten.

Im Rahmen der Meisterausbildung wurde das Fach Arbeits- und Sozialrecht unterrichtet.

Steuerberatung

Das Jahr 2005 brachte wieder zahlreiche Änderungen auf steuerrechtlichem Gebiet mit sich. So wurden vor allem durch das Steuerreformgesetz 2005 zahlreiche Gesetze geändert. Die monatlich mit den Steuerexperten der LBG durchgeführten Steuersprechtage wurden gut angenommen.

Im Rahmen der Meisterausbildung wurde das Fach Steuerkunde unterrichtet.

Interessenvertretung

Die Aufgaben der Landwirtschaftskammer Wien als gesetzliche Interessenvertretung gestalteten sich äußerst vielfältig:

Die alljährlichen Kollektivvertragsverhandlungen für die Weinbaubetriebe des Bundeslandes Wien zwischen der Gewerkschaft für Agrar-Nahrung-Genuss und der Landwirtschaftskammer Wien brachten eine durchschnittliche 2,05%ige Erhöhung in allen Kategorien. Die Lehrlingsentschädigungen wurden im selben Ausmaß erhöht. Die Lohnverhandlungen für die Gartenbau- und Baumschulbetriebe zwischen dem Zentralverband der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeber für Wien, NÖ und Burgenland mit der Gewerkschaft brachten eine 2%ige Erhöhung in allen Kategorien. Für den gleichen Zeitraum werden die Lehrlings- und Praktikantenentschädigungen um 2 % angehoben.

Die Belastungen durch die restriktiven Arbeitsplatzbestimmungen blieben unverändert. Für den Wirtschaftszweig Land- und Forstwirtschaft wurden für das Bundesland Wien in zwei Verordnungen 850 Kontingentplätze für die befristete Beschäftigung von ausländischen Arbeitskräften (Saisonarbeiter) festgelegt. Darüber hinaus wurden für die kurzfristige Beschäftigung ausländischer Erntehelfer in der Landwirtschaft 90 Erntehelfer für Wien bewilligt.

Sowohl bei den Saisonarbeitskräften als auch bei den Erntehelfern sind Staatsangehörige der Staaten, die am 1. Mai 2004 der Europäischen Union beigetreten sind und den Übergangsbestimmungen zur EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit unterliegen, bei der Erteilung der Beschäftigungsbewilligungen zu bevorzugen ("Gemeinschaftspräferenz"). Bei der Vergabe von Beschäftigungsbewilligungen an Drittstaatsangehörige waren Stammarbeitskräfte zu bevorzugen.

Belastungen durch restriktive Arbeitsplatzbestimmungen in den Gartenbaubetrieben steigen.

Die Flächenwidmung wird immer mehr zum zentralen Thema. In unterschiedlichen Publikationen (Strategieplan, STEP 2005, Agrarstruktureller Entwicklungsplan) wird die Flächenwidmung als zentrales Instrument angesehen. Die Landwirtschaftskammer Wien setzt sich ein für eine uneingeschränkte L-Widmung auf landwirtschaftlich genutzten Flächen als Voraussetzung für eine betriebssichernde, produktive und investierende Landwirtschaft.

In diesem Sinne wurden neben mehreren Vorsprachen im Planungsbüro der Stadt Wien im Jahr 2005 zu ca. 90 Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen sowie Bearbeitungsgebieten Stellungnahmen abgegeben. Weiters informiert die Landwirtschaftskammer Wien Ihre Mitglieder auch im Internet über die zur öffentlichen Einsicht aufliegenden Flächenwidmungs- und Bebauungspläne.

Die Landwirtschaftskammer Wien betraut und unterstützt ihre Mitglieder bei der Umsetzung und Realisierung diverser Straßenobjekte (S1, S2)

Zu den Aufgaben der Landwirtschaftskammer als gesetzliche Interessenvertretung gehört auch die Begutachtung von Gesetzen und Verordnungsentwürfen. Im Rahmen von Stellungnahmen ist somit eine gewisse Mitgestaltungsmöglichkeit für die Belange der Land- und Forstwirtschaft möglich. Im Jahr 2005 wurden ca. 300 Entwürfe zur Stellungnahme übermittelt.

Schwerpunkte waren dabei:

Die Landwirtschaftskammer als gesetzliche Interessenvertretung verfasste 2005 mehr als 300 Stellungnahmen.

- Bundesgesetze:
 - Gentechnikgesetz
 - Steuerreformgesetz
 - Land- und forstwirtschaftliche Pauschalierungsverordnung
 - Pflanzenschutzgesetz
 - Wasserrechtsgesetz
 - Sozialrechtsänderungsgesetz

- Landesgesetze:
 - Wiener Gentechnik - Vorsorgegesetz
 - Wiener Tierschutz- und Tierhaltegesetz
 - Wiener Landarbeitsordnung